

## **Soll ich Einzel-oder Viertelgemelke untersuchen lassen?**

Wir empfehlen Ihnen, von der jeweiligen Kuh **immer Milchproben aus allen laktierenden Eutervierteln** einzusenden.

Füllen Sie jede Viertelgemelksprobe in ein separates Röhrchen, und senden Sie diese Röhrchen dann gemeinsam ein.

**Bei uns bekommen Sie die Untersuchung von bis zu vier Viertelgemelksproben pro Kuh und Einsendung zum selben Preis wie die Untersuchung einer Einzelgemelksprobe!**

**Die Untersuchung von Viertelgemelksproben ist diagnostisch sinnvoller.**

Denn: Die Mischung von Milch aus mehreren Vierteln zu einer Einzelgemelksprobe führt zu einer wenig aussagefähigen Zellzahl.

Die Zellzahl ist aber diagnostisch bedeutsam!

Bei einem Erregernachweis in einer Mischprobe kann keine Aussage darüber gemacht werden, welches Euterviertel infiziert ist und welches nicht.

**Das Mischen von Viertelgemelksproben kann die Konzentration eines Mastitis-Erregers in der Probe senken.**

**Unter Umständen so stark, dass er im Labor nicht mehr nachzuweisen ist.**

**Weist ein Euterviertel eine erkennbare Euterentzündung auf, sollte man auch immer die anderen Viertel im Auge behalten.**

Die Infektion kann sich dorthin ausdehnen bzw. bereits ausgedehnt haben.

Wenn ein Euterviertel klinisch auffällig ist, können auf den anderen Vierteln durchaus subklinische Infektionen vorliegen.

In einigen Fällen kann der Erreger in Proben aus klinisch nicht oder weniger auffälligen Eutervierteln besser nachgewiesen werden als in den Proben aus klinisch massiv auffälligen Eutervierteln.

Wenn man behandelt, ist es oft sinnvoll, alle infizierten Euterviertel zu behandeln. Auch die subklinisch infizierten. (Wird ein Euter antibiotisch behandelt, unterliegt eh die Milch sämtlicher Euterviertel der Wartezeit!)

Das Einsenden von Milch nur eines Euterviertels empfehlen wir daher nicht.

**Auf verschiedenen Eutervierteln eines Tieres können Infektionen mit unterschiedlichen Mastitis-Erregern vorliegen.**

Die verschiedenen Erreger sind möglicherweise nicht mit ein und demselben Antibiotikum gleich gut zu bekämpfen. Bei der Durchführung von Antibiotika-Resistenz-Testen mit verschiedenen Erreger-Isolaten können unterschiedliche Empfindlichkeit bzw. Unempfindlichkeit gegenüber verschiedenen Antibiotika erkannt werden! Das Labor kann die umfassende Information aber nur liefern, wenn es Viertelgemelksproben aus allen laktierenden Eutervierteln des jeweiligen Tieres zwecks Erregerisolierung zur Verfügung gestellt bekommen hat.

**Einige weitere Gründe für unsere Empfehlung, Viertelgemelksproben einzusenden:**

Mehrere, von einem Tier stammende Viertelgemelksproben erleichtern es dem Untersucher im Labor, kontaminierte Milchproben von aus infizierten Eutervierteln stammenden Proben zu unterscheiden.

Für die Entscheidung, ob ein Tier behandelt oder geschlachtet werden soll, kann es von Bedeutung sein, wie viele Euterviertel (z. B. mit *Staphylococcus aureus*) infiziert sind.

Eine so genannte Coli-Mastitis kann durchaus auch einmal die Folge einer unsachgemäßen Behandlung einer Mastitis sein, die ursprünglich durch einen anderen Keim ausgelöst wurde. Zum Beispiel kann die unsaubere Verabreichung von Penicillin ins Euter zur Coli-Mastitis führen. Denn mit Schmutz können Coli-Keime ins Euter gelangen, und Penicillin wirkt gegen diese Keime nicht.

Es ist bei vorbehandelten (Coli-)Mastitiden daher sinnvoll, nachzuschauen, ob auf den anderen Vierteln subklinische Infektionen - z. B. mit Streptokokken oder Staphylokokken - vorliegen.

Eine Hefe-Mastitis kann ebenfalls durch eine antibiotische Behandlung gefördert worden sein. Liegt auf einem Euterviertel eine Mastitis vor, die durch antibiotische Behandlung nicht „in den Griff zu bekommen ist“, und werden Hefen in einer aus diesem Euterviertel stammenden Milchprobe nachgewiesen, sollte man auch nachschauen / wissen, was in den anderen Eutervierteln los ist.

Bei einer „Pyogenes-Mastitis“ (Nachweis von *Arcanobacterium pyogenes*) kann es sich um eine Niederbruchsmastitis handeln. In einem solchen Fall ist eine Infektion mit einem anderen Erreger vorausgegangen. Eine Infektion mit dem betreffenden Erreger kann auch auf klinisch nicht auffälligen Eutervierteln des betroffenen Tieres vorliegen. Beabsichtigt man das Tier zu behandeln, sollte man über die Lage in allen Eutervierteln des Tieres informiert sein.

Milchtierherden-Betreuungs- und Forschungsgesellschaft mbH (MBFG)  
An der Feldmark 16  
31515 Wunstorf

Tel.: 0 50 31 / 96 90 94  
eMail: [info@mbfg-wunstorf.de](mailto:info@mbfg-wunstorf.de)

Fax: 0 50 31 / 96 90 95  
Internet: [www.mbf-g-wunstorf.de](http://www.mbf-g-wunstorf.de)